

einer Edition der Sachsenspiegelglosse verfaßten Studien zusammengestellt, die zwischen 1881 und 1923 in den SB der Wiener Akademie erschienen sind. Corrigenda dazu gibt K. A. Eckhardt in seiner Einleitung S. XIII–XVII. – Band 10: Sassenpiegel mit velen nyen Addicien san dem Leenrechte vnde Richtstige (1978, XXI u. 625 S., DM 210) bringt den Erstdruck Augsburg 1516 von Hans Rynmann von Öhringen mit der lateinischen und niedersächsischen Glosse, verbunden – wie bei den Editionen K. A. Eckhardts üblich – mit einem Vorspann „Zur Neuauflage“, in welchem die wichtigsten Stellungnahmen aus der Sekundärliteratur abgedruckt sind.

W. S.

Deutsche Ländliche Rechtsquellen. Probleme und Wege der Weistumsforschung, hg. von Peter Blickle, Stuttgart 1977, Klett-Cotta, 223 S., DM 58. – Der vorliegende Sammelband enthält folgende, für den Druck mit Anmerkungen versehene Vorträge, die 1976 bei einem Rundgespräch über das im Titel genannte Thema in Saarbrücken gehalten wurden: Karl Heinz Burmeister, Probleme der Weistumsforschung (S. 74–86). – Theodor Bühler-Reimann, Warnung vor dem herkömmlichen Weistumsbegriff (S. 87–102). – Hugo Ott, Das Urbar als Quelle für die Weistumsforschung (S. 103–115). – Alois Gerlich, Frühes Weistumsrecht in der Eifel, an Mosel und Rhein (S. 116–141). – Irmtraut Eder, Weistümer als Dokumente der Territorialpolitik (S. 142–153). – Christel Krämer, Kölner Grundherrschaft und Pfälzer Vogtei in Weistümern der Viertälergemeinde Bacharach (S. 154–160). – Rudolf Endres, Ländliche Rechtsquellen als sozialgeschichtliche Quellen (S. 161–184). – Claudia Ulbrich, Freiheit und Eigenschaft in spätmittelalterlichen ländlichen Rechtsquellen des Oberrheingebiets (S. 185–196). – Pankraz Fried, Die Bedeutung der ländlichen Rechtsquellen für die bayerische Verfassungsgeschichte. Ein Bericht über Sammlung und Edition bayerisch-schwäbischer „Weistümer“ (S. 197–204). – Peter Blickle, Die staatliche Funktion der Gemeinde – Die politische Funktion des Bauern. Bemerkungen aufgrund von oberdeutschen ländlichen Rechtsquellen (S. 205–223). – Zur Ergänzung werden folgende ältere Beiträge, „die gewissermaßen Marksteine in der Weistumsforschung darstellen“, teils unverändert, teils auszugsweise oder mit Ergänzungen in den Anmerkungen abgedruckt: Hans Fehr, Über Weistumsforschung (1916) (S. 11–15). – Erna Patzelt, Grundherrschaft und bäuerliches Weistumsrecht (1930) (S. 16–26). – Barthel Huppertz, Die Verbreitung der Weistümer (1939; aus: Räume und Schichten bäuerlicher Kulturformen in Deutschland, vgl. DA 4, 272) (S. 27–40). – Paul Gehring, Weistümer und schwäbische Dorfordnungen (1940; vgl. DA 5, 224) (S. 41–51). – Walter Müller, Die Öffnungen der Fürstabtei St. Gallen (1964) (S. 52–69). – Ekkehard Seeber, Die Oldenburger Bauerbriefe (1975) (S. 70–73).

A. G.

Sammlung Schweizerischer Rechtsquellen, XIX. Abteilung: Les sources du droit du canton de Vaud. Moyen âge (Xe–XIVe siècle). B. Droits seigneuriaux et franchises municipales. I. Lausanne et les terres épiscopales, hg. von Danielle Anex-Cabanis und Jean-François Poudret, Aarau 1977, Sauerländer, XXXII u. 834 S., SFr. 175. – Der Band enthält eine Fülle von Material hauptsächlich aus dem Machtbereich des Bischofs von Lausanne, d. h. aus der Stadt selbst, aus Bulle, Avenches und anderen Herrschaften, soweit sie innerhalb des heutigen Kantons liegen. Um die Vielfalt der Quellen zu bändigen, haben sich die Hg.